



Ersteinst wöchentlich abendw. Schriftleitung (Tel. Nr. 2670) auch Verwertung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurekova ul. 4. Brief, Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abbestellung- u. Abbestellung-Annahme in Maribor: Jurekova ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Ein Ozeanflieger — Falschmünzer

Charles Levine, der zweite Bestwinger des Atlantik, wegen Herstellung französischer Münzen verhaftet

U. W i e n, 18. November.

Der Kaufmann Charles Levine, im Jahre 1897 in Amerika geboren, wurde in einem Hotel in Semmering auf Ersuchen der Wiener Polizei verhaftet und nach Wien gebracht. Er steht im Verdacht, in letzter Zeit mit einem bekannten Wiener Graveur wegen Anfertigung von Stangen für französische Münzen in Unterhandlungen getreten zu sein.

Levine ist der bekannte Ozeanflieger, der im Juni 1927 mit Chamberlin mit dem Flugzeug „Columbia“ als zweiter nach

Lindbergh den Ozean von Amerika nach Europa überflogen hat und von Berlin auch nach Wien gekommen ist. Chamberlin und Levine waren damals Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und Ehrung und erhielten auch die größte österreichische Auszeichnung, das Große goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Levine steht jetzt zum zweiten Mal im Vordergrund des allgemeinen Interesses in Österreich, diesmal ist er jedoch nicht der gefeierte Bestwinger des Ozeans, sondern ein Falschmünzer. Levine bestreitet jede Schuld und gibt an, er sei vor zehn Tagen

in geschäftlichen Angelegenheiten in Wien angekommen. In Paris und Biarritz habe er mit einem Konsortium über die Gründung eines Spielklubs verhandelt. Deshalb habe er bei einem Wiener Medailleur für diesen Spielklub Stangen zur Verfertigung von Jettons bestellt, da diese in Österreich billiger als in Frankreich hergestellt werden könnten. Er sei materiell glänzend gestellt und habe es nicht nötig, auf verbrecherische Weise Geld zu verdienen. Levine betonte, er müsse einem verhängnisvollen Irrtum zum Opfer gefallen sein und daß sich seine völlige Unschuld gar bald herausstellen werde.

„Bol. Bolschismus-Ende 1931“

Todeskandidaten des Genossen Krylenko. — Vor einem Sensationsprozeß in Moskau.

Der Oberstaatsanwalt der russischen Sowjetrepublik R y l e n k o hat viel zu tun. Er muß Verschwörungen — eine nach der anderen — entdecken und die Verschwörer zur Verantwortung ziehen — eine überwältigende Aufgabe, wenn man bedenkt, daß die Sowjetunion 160 Millionen Einwohner zählt, und daß jeder in den Augen des Nachbarn ein Staatsverbrecher ist. Stalin selbst, der sich nicht nur für den besten, sondern auch für den einzigen Schüler Lenins hält, wird dies bestätigen können. Nicht umsonst rottet er planmäßig gerade die aus, die den Oktoberumsturz im Laufe von Jahrzehnten vorbereitet, ihn durchgeführt und den bolschewistischen Staat aufgebaut haben. Die Zahl der Verschwörer, mit denen sich Genosse Krylenko abgeben müßte, würde ins Unendliche steigen, wenn nicht die Tscheka dem Uebel systematisch dadurch abhülfe, daß sie Hunderte von Opfern aus eigenem Antrieb über Nacht ins Jenseits beförderte, ohne den vielbeschäftigten Oberstaatsanwalt zu belästigen. So wurden im September u. a. 48 Professoren, Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler, die in leitender Stellung standen, von der Tscheka, oder wie sie heute heißt, G. P. U., ohne Bericht erschossen.

Kun steht Krylenko wieder einmal vor einer besonders großen und besonders „dankebaren“ Aufgabe. Es gilt, Feinde abzurufen, die allen Ernstes beabsichtigen, Sowjetrußland nach einem wohlüberlegten Plan und zu einem genau festgesetzten Zeitpunkt zu vernichten. Die Hauptangeklagten sind außerhalb der Grenzen des Sowjetstaates zu suchen. Es sind führende Politiker und Militärs Frankreichs, Rumaniens, Polens und zahlreicher anderer Staaten. Da nicht anzunehmen war, daß die Hauptverschwörer nach Moskau kommen würden, um das ihnen von Krylenko zubilligte Höchstmaß an Verurteilungen zu erdulden, richtete der überaus tüchtige und energische Oberstaatsanwalt der Sowjets seine Aufmerksamkeit auf die „Agenten“ der ausländischen Verschwörer in Sowjetrußland. Hier sind die Sechszehn, die bald auf der Angeklagtenbank des höchsten Sondergerichts der Sowjetunion Platz nehmen werden und die heute in keiner Lebensversicherung auch für noch so hohe Prämien aufgenommen werden würden:

Leonid R a m s i n, 43 Jahre, Professor der Technischen Hochschule in Moskau und Direktor des Wärmetechnischen Instituts der Sowjetunion; Iwan K a l i n i n, 56 Jahre, Professor der Akademie für Kriegsluftwesen und anderer Hochschulen, Vizepräsident der Produktionsabteilung des Generalstabes für den Fünfjahresplan, des Gosplan (Hauptauschuss für die Staatsplanwirtschaft); Wiktor L a r i t s c h e w, 48 Jahre, Ingenieur, Präsident der Brennstoff- und Betriebsstoff-Abteilung des Gosplanes; Nikolaj T s c h a r n o w s k i, 62 Jahre, Professor zahlreicher technischer Hochschulen, Vorsitzender des Wissenschaftlich-technischen Rates des Obersten Volkswirtschaftsrates; Alexander F e d o t o w, 66 Jahre, Professor zahlreicher technischer Hochschulen, Direktor des Zentralinstituts für wissenschaftliche Textilforschung; Sergej K u p r i a

Konferenz am Runden Tisch

Eröffnung der Indischen Konferenz bei geschlossenen Türen Forderung nach der Selbständigkeit Indiens

W. L o n d o n, 18. November.

Im St. James-Palast wurde gestern die Indische Konferenz, die sogenannte Konferenz am Runden Tisch, eröffnet. In der Eröffnungssitzung führte Ministerpräsident Macdonald selbst den Vorsitz. Erst gegen Schluß der Beratungen wurde Lord S a l e y zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt, deren Vizepräsidenten die indischen Fürsten bilden. Nach längerer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, die allgemeine Besprechung in drei Tagen zu beenden.

Den Berichterstattern ist der Zutritt zum Beratungsraum strengstens verwehrt. Der Presse werden die Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz von besonderen Beamten übermittelt. An den Beratungen nehmen 17 Vertreter der Indischen Staaten,

57 Delegierte von Britisch-Indien und 15 Vertreter des Parlaments teil.

In der Eröffnungssitzung legten die Vertreter Indiens ihren Standpunkt dar. In der heutigen Verhandlung stellten die Vertreter der selbständigen indischen Staaten den Antrag, daß der Vizekönig als Vertreter der britischen Krone in Indien zu residieren habe. Ueber die dynastischen Fragen sollen die einzelnen Fürsten in ihren Staaten selbst entscheiden. Die Indier fordern ferner die Teilnahme an der Lösung aller staatlichen Angelegenheiten und Ausbau ihrer Kompetenzen. Das Herz der weiterhin der Leitung des Vizekönigs unterliegen, bis diese Frage besonders geregelt sein werde. Die mit der Krone abgeschlossenen Verträge dürfen nicht angetastet werden.

Kindersterben durch falsche Behandlung

Verhängnisvoller Irrtum eines Arztes.

U. L o n d o n, 18. November.

In einem Krankenhaus in Wexham in Britisch-Kolumbien wurden durch Versehen des behandelnden Arztes 49 Kinder statt mit dem Heißerum mit Diphtheriebazillen geimpft. Bisher sind 19 Kinder an den Folgen der Medikamentenverwechslung gestorben. Man befürchtet, daß trotz der sofort vorgenommenen Gegenmaßnahmen die übrigen 30 Kinder kaum mit dem Leben davonkommen werden. Gegen den Arzt wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Legitimistische Manifestation

U. B u d a p e s t, 18. November.

Der „Pester Lloyd“ und andere, den Legitimisten nahestehende Blätter bringen einen Aufruf an die Bevölkerung der Hauptstadt, am 20. d., an welchem Tage der ungarische Erbkönig Otto sein 18. Lebensjahr erreicht, die Häuser festlich zu beslaggen. Die

n o w, 59 Jahre, Ingenieur, Abteilungsleiter des Obersten Wirtschaftsrates.

Diese Männer, deren Namen man sich merken soll, werden beschuldigt, das Zentralkomitee einer illegalen politischen Partei, der sogenannten „Industriepartei“, gebildet zu haben, deren Ziel es ist, den feindlichen Einmarsch zwecks Vernichtung des Bolschewismus in Rußland vorzubereiten und zu ermöglichen. Der Einmarsch in Sowjetrußland sollte

ungarische Nation könne ihren König leibhaftig nicht in ihrer Mitte begrüßen und ihm ihre Ergebenheit ausdrücken. Deshalb soll seine Volljährigkeitserklärung durch Festsetzung als ein Akt von großer geschichtlicher Bedeutung gewürdigt werden. Der Aufruf ist im Namen des Arrangierungskomitees von Graf Albert A p p o n y i gezeichnet.

Ministertwischel in Frankreich

W. P a r i s, 18. November.

Der Minister P e r e t, der in einen Bankrott verwickelt ist, reichte seine Demission ein. Ministerpräsident Lardieu schlug daraufhin dem Präsidenten der Republik den ehemaligen Finanzminister, Senator Henri C h e r o n als Siegelwahrer und Justizminister vor.

Griechisch-türkische Freundschaft

W. A t h e n, 18. November.

Im Großen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, der von den Chefs aller Parteien und den ehemaligen Außenministern gebildet wird, legte Ministerpräsident V e

bereits im Jahre 1930 stattfinden. Er wurde aber dann infolge besonderer Umstände auf 1931 verschoben. Der Einmarschplan, der bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitet ist, ist in der Anlagenschrift Krylenkos veröffentlicht. Er sieht folgende Operationen vor:

Rumänien beutet einen von ihm in die Wege geleiteten Grenzzwischenfall aus, um in Rußland einzumarschieren. Polen schließt sich der rumänischen Aktion an. Die weisse

n i g e l o s die Gründe dar, die zur Unterzeichnung des griechisch-türkischen Vertrages geführt hatten. Nach längerer Debatte wurde die Unterzeichnung des Vertrages gebilligt und der Regierung für ihre Tätigkeit das Vertrauen ausgesprochen.

Banktranche in Amerika

W. N e w y o r k, 18. November.

In den südlichen Staaten der Union hat eine Reihe von Banken die Zahlungen eingestellt. Als erste schloß die Bank Kentucky in Louisville ihre Schalter. Dieses Geldinstitut verfügt über ein Kapital von 64 Millionen Dollar (drei Milliarden Dinar). Dieser Banktranche hatte andere Fallimente zur Folge.

Der vorläufige japanische Ministerpräsident



der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Hamaguchi, der durch ein Revolverattentat schwer verletzt wurde — ist der Augenminister Baron S h i d e s h a r a geworden.

Börsenberichte

Zürich, 18. November. Devisen: Deugrad 9.128, Paris 20.265, London 25.05%, Newyork 515.95, Mailand 26.975, Prag 15.80, Wien 72.65, Budapest 90.235, Berlin 122.95.

Ejubljana, 18. November. Devisen: Berlin 1347.50, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 796.18, London 274.60, Newyork 56.435, Paris 222.09, Prag 167.68, Triest 295.80.

Armee des verstorbenen Generals Wrangel, die zurzeit in Jugoslawien interniert ist, bekommt freien Durchgang durch Rumänien. England unterstützt den Krieg zu Lande durch folgende Maßnahmen: Die englische Flotte bringt in das Schwarze Meer ein und schneidet den Kaukasus und das Erdölgebiet von dem übrigen Rußland ab. Gleichzeitig unterstützt die englische Flotte die Operationen gegen Leningrad. Mit Unterstützung der englischen Flotte bringen die

Man läßt sie fallen?

Dr. Schober fordert die Ausschaffung der Heimwehr-Minister — Rücktritt des Kabinetts noch in dieser Woche — Starhemberg droht wieder

Wien, 18. November.

Die Wahlen in den Nationalrat haben keine Änderung der politischen Lage in Oesterreich gebracht. Das weiß heute jedermann, und deshalb ist es auch verständlich, daß man eifrig nach einem geeigneten Mittel sucht, um aus dieser unhaltbaren Situation einen Ausweg zu finden. Daß eine Minderheitsregierung nicht auf die Dauer den Kampf gegen die parlamentarische Mehrheit bestehen kann, ist einleuchtend.

Die Augen der gesamten Öffentlichkeit sind gegenwärtig auf Dr. Schöber gerichtet. Bei ihm liegt die Entscheidung, da er das Jünglein an der Waage bildet. Die Verhandlungen zwischen den Christlichsozialen und dem Schober-Block sind bereits im Zuge. Dr. Schober nahm von allem Anfang an den Standpunkt ein, daß an meritorische Besprechungen über die Möglichkeit einer Mitarbeit nicht gedacht werden könne, solange die gegenwärtige Regierung am Aude sei. Eine gründliche Rekonstruktion des Kabinetts sei die Vorbedingung für weitere Verhandlungen. Aus der Haltung Dr. Schö-

bers geht auch hervor, er denke nicht an eine Mitarbeit mit den Christlichsozialen, solange die Heimwehr im Kabinett vertreten sei.

Die Christlichsozialen sehen sich nun vor die Notwendigkeit veretzt, die Heimwehr fallen zu lassen oder auf die Unterstützung seitens des Schober-Blocks zu verzichten. Da letzterer bedeutend mehr Mandate besitzt als die Heimwehr, wird die Entscheidung zweifellos zugunsten des Schober-Blocks ausfallen. Eine weitere Forderung des Altbundeskanzlers ist, daß nicht nur die Ersetzung einiger unbeliebter Kabinettsmitglieder vorgenommen werden müßte, sondern daß auch Bundeskanzler Baugoin von seinem Posten zurückzutreten habe. Der dritte Punkt der Forderungen Dr. Schöbers lautet dahin, eine Arbeitsregierung zuzubringen, die eine Reihe von wichtigen und unausschiebbaren Angelegenheiten zu erledigen haben werde. Falls die Christlichsozialen die Bedingungen Schöbers nicht annehmen sollten, glaubt man, daß abermals eine Minderheitsregierung gebildet würde, die eine wohlwollende Unterstützung Schöbers genießen dürfte. Als kommende Männer werden der ge-

wessene Bundeskanzler Dr. A m e l, Landeshaupmann Dr. S c h l e g e l und eventuell der gewesene Finanzminister Doktor R i e n b e r g genannt. Die Vertreter der Heimwehr in der Regierung, S t a r h e m b e r g und H u e b e r, kamen bei der Neubildung des Kabinetts nicht mehr in Frage, da die Heimwehr im Sinne einer weiteren Forderung Schöbers beiseite stehen müsse.

In politischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit damit gerechnet, daß das Kabinett Baugoin noch im Laufe dieser Woche zurücktreten werde, um auf diese Weise die Verhandlungen mit Dr. Schober zu ermöglichen.

Die Heimwehr scheint sich mit dem Gedanken, in der neuen Regierung nicht mehr vertreten zu sein, bereits abgefunden zu haben. Ihr Führer Fürst S t a r h e m b e r g erklärte öffentlich, die Spaltung der Geister in den Reihen der Heimwehr sei nötig, da die neutralen Mitglieder und jene, die streng im Geiste des Faschismus arbeiten, nicht zusammen marschieren könnten. Die Heimwehr werde auch auf einem anderen Wege ihre Ziele zu verwirklichen wissen.

Kofalen des Generals Krasnow in Südrussland ein und schneiden das Don-Kohlenrevier von Moskau ab. In der Ukraine bricht ein von der Industriepartei vorbereiteter Aufstand los, der die Operationen der russischen und polnischen Armeen erleichtert. Gleichzeitig trifft die Industriepartei Maßnahmen, um die Industriebetriebe, Elektrizitätswerke und Eisenbahnwerkstätten zum Stillstand zu bringen.

So sieht das für 1931 geplante Ende des Bolschewismus aus. Die Fäden der Aktion laufen nach Paris, wo der Verband der russischen Industriellen auf dem Wege über Loucheur mit der französischen Regierung und mit dem Generalstab in Verbindung steht. Die Tätigkeit der Industriepartei in Sowjetrußland wird durch die Verbindungsmänner in Moskau, die geheimnisvollen Herren K., A. und R., geleitet. Diese mystischen Persönlichkeiten, deren Namen dem Oberstaatsanwalt Krylenko wahrscheinlich bekannt sind, die er aber in seiner Anklageschrift nur abgekürzt bringt, sind Franzosen (Mitglieder der französischen Gesandtschaft in Moskau?).

Die Angeklagten, die oft Reisen nach dem Ausland unternahmen, haben in Paris wichtige Konferenzen mit maßgebenden Persönlichkeiten gehalten. Die Einzelheiten des Einmarschplanes wurden, inwieweit sich diese auf die Vorbereitungen in Sowjetrußland beziehen, mit ihrer Unterstützung ausgearbeitet. Die Verhafteten haben nach ihrer Verhaftung ein Geständnis abgelegt und ihre Angaben eigenhändig niedergeschrieben. So behauptet wenigstens Krylenko. Der bevorstehende Prozeß dürfte zu den interessantesten gehören, die je in Rußland stattgefunden haben. Man darf auf seinen Verlauf gespannt sein.

Rasche Heilung der Venenentzündung

Wien, 17. November. Professor S a l b a n, der Leiter der Frauenabteilung des Wiener Krankenhauses, hat ein Verfahren zur raschen Heilung der Venenentzündung in die Praxis eingeführt, und zwar werden Röntgenbestrahlungen vorgenommen; die Erfolge sind überraschend, mit einem Schlag nehmen die Schmerzen ab, die Temperatur wird normal, die Schwellungen gehen zurück und der Entzündungsprozeß kommt zum baldigen Stillstand; zumeist sind die Kranken in wenigen Tagen geheilt.

Das Syoner Unalüd



Ruinen eingestürzter Häuser, deren Bewohner schlafend in den Tod gerissen wurden.

Der gestohlene Straßenkörper.

B u d a p e s t, 16. November. Die Stadt Pest-Erzsiebet hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß der Straßenkörper einer Gasse bis zu einer Tiefe von zwei Meter förmlich weggestohlen worden sei. Die Polizei stellte fest, daß der Fond des Straßenkörpers mehrere Wochen hindurch hinweggeführt wurde. Gegen 15 Hausbesitzer, die den Fond beim Hausbau und bei der Hofausfüllung verwendet hatten, wurde das Strafverfahren eingeleitet.

248 gegen 196

Pilsudski bleibt ohne die zur Verfassungsreform notwendige Zweidrittelmehrheit

Warschau, 17. November. Die offiziellen Schlusergebnisse der Sejmwahlen liegen nunmehr vor. Darnach haben von 444 Mandaten erhalten: Der R e g i e r u n g s b l o c k 248 (früher 123), die Nationaldemokraten 65 (früher 37), der oppositionelle Block der Zentrolinken 78 (früher 140), die Christlichen Demokraten 14 (früher

15), die Ukrainer 20 (früher 26), die Juden 7 (früher 12), die Kommunisten 5 (früher 7), die Deutschen 5 (früher 19) und Wilde 2 Mandate. Der Pilsudski-Block hat somit die einfache, nicht aber die zur Durchführung der Verfassungsreform angeforderte Zweidrittelmehrheit erreicht.

Kulturhistorisches aus dem Vatikan

Durch stimmungsvolle feierliche Messen wurde das 1500-jährige Jubiläum des heiligen Augustinus in der Domkirche von Padua begangen. Viele tausende gläubiger Verehrer und Bewunderer des Heiligen strömten aus allen Ecken Italiens nach Padua. Die Vatikanbehörden organisieren große Pilgerfahrten, teils zu den italienischen Hauptkirchen und Heiligengräbern, teils zur Peterskirche in Rom. Auf dem exterritorialen Boden der Vatikanstadt wurde kürzlich die gregorianische Universität für Studierende Priester eingeweiht. Die Universität besitzt u. a. eine Bibliothek katholischer Religionschriften von zirka 500.000 Büchern. Die vielen großen vom Vatikan geleiteten Pilgerfahrten werden in diesem Jahre ihren Abschluß in der Pilgerfahrt des italienischen Königs finden. Der italienische König wird sich zu Weihnachten nach Jerusalem begeben, um vor dem Grabe Christi niederzuknien.

Hochzeit mit Hindernissen

In der Banditenstadt Chicago Richter zu sein ist keine Kleinigkeit. Ein junger Richter in Chicago verurteilte vor kurzem einen Vertreter der Chicagoer Unterwelt zu zwei Monaten Gefängnis. Der Bestrafte bat den Richter um ein paar Tage Aufschub, da er am Tage darauf seine Hochzeit wollte. Der Richter wollte aber nicht nachgeben, und der enttäuschte Dieb mußte statt ins Hochzeitsgemach in die Gefängniszelle wandern. Der Richter vergaß natürlich schnell diesen Fall. Er sollte aber erfahren, daß man einen Chicagoer Banditen nicht ungestraft in seinen schönsten Gefühlen verletzen darf. Der Richter war bereits seit einigen Jahren mit einem jungen Mädchen in Boston verlobt. Nun sollte endlich die Hochzeit gefeiert werden. Der Richter reiste nach Boston und nahm Logis in einem erstklassigen Hotel. Da die Hochzeit am nächsten Tage gefeiert werden sollte, breitete der Richter sorgfältig seinen Hochzeitsfrack auf einem Stuhl neben dem Bett aus und schlief den Schlaf des Gerechten. Sein Aufwachen am nächsten Morgen war aber nicht so ruhig. Zu seinem Erstaunen stellte er fest, daß der schöne Frack verschwunden war. Er ging mit hastigen Schritten zum Kleiderschrank

und sah zu seiner größten Ueberraschung, daß alle seine Anzüge weg waren. Er öffnete seine Reisekoffer: sie waren leer. Das einzige Kleidungsstück, welches ihm übrig blieb, war der Pyjama, in dem er die Nacht durchgeschlafen hatte. Das Schlimmste aber war, daß auch seine Brieftasche und sein Schreckbuch mit den Kleidern zusammen verschwunden waren. Es blieb dem unglücklichen Bräutigam nichts anderes übrig, als den Schwiegervater telefonisch anzurufen und ihn um Geld für einen neuen Frack zu bitten. Die Bestürzung in der Familie der Braut war groß. Die Eltern der Braut wollten von einem solchen Schwiegerohn nichts mehr wissen, der es fertig bringen konnte, alle seine Kleider am Vorabend der Hochzeit zu verpfänden oder sogar zu vertrinten. Die Hochzeit wurde abgesagt. Die arme Braut vergoß bittere Tränen. Am Tage darauf erfolgte die Verlobung. Im neuen Frack ging der Richter zur Trauung. Unter den vielen Gratulationsdepeschen befand sich eine folgende: „Nun wissen Sie, wie eitelhaft es ist, wenn man an der Hochzeit verhindert wird.“

Aus dem Inlande

Vor mehreren Tagen meldeten wir an dieser Stelle über den geheimnisvollen Selbstmord einer unbekanntem Dame in S u b o t i c a. Endlich ist es gelungen, die Angelegenheit aufzuklären. Die Selbstmörderin ist die Lehrerin Zorka S p a s i e aus K r a g u j e v a c. Sie hatte einige Tage vor dem Selbstmorde mit ihrem Manne Streit, in dessen Folge sie aus dem Hause flüchtete. Frau Spasie sprach perfekt deutsch und gebrauchte diese Sprache, um ihre Spur zu vermissen. Die Leiche wurde nunmehr nach Kragnjevac überführt.

Sonntag erfolgte in B a r a z d i n die Inauguration des R o t a r y - K l u b e s. Zur Inauguration sind Gäste aus Wien, Graz, Zagreb, Beograd, Subotica und Suak angetroffen.

Ein blutiges L i e b e s d r a m a spielte sich in D i j e t a b. Der 30-jährige Schuhmacher Jvan K n o c h lebte seit zehn Jahren im gemeinsamen Haushalte mit der Arbeiterin Mathilde Ergov, die ihn vor

kurzer Zeit verließ. Nun siedelte er zur Schwester der Mathilde, der 17-jährigen Dragica, doch auch diese verließ ihn nach kurzer Zeit. Noch veruchte mehrere Male eine Ausöhnung herbeizuführen, was ihm aber nicht gelang. Sonntag schlich er sich in das Haus, in dem sich die beiden Mädchen befanden. In größter Aufregung bedrohte er Dragica mit einem Revolver, wobei es zwischen ihm und einem fremden Manne zu einem Kampfe kam, in dessen Verlauf der Fremde schwere Schußverletzungen erlitt. Noch flüchtete danach, verletzte eine Frau, die ihm in den Weg trat, schwer und erschock sich darauf.

Edgar Wallaces Laboratorium

Edgar Wallace gehört zweifellos zu den meistgelesenen und demnach meist verdienenden Schriftstellern der Welt. Selbstverständlich weiß niemand genau, wie hoch die Einnahmen des Autors der spannendsten Kriminalromane und Theaterstücke sind, jedoch werden sie in England auf die ungeheure Summe von einer halben Million Pfund im Jahre geschätzt. Edgar Wallace läßt sich nicht gerne interviewen, und der Berichterstatter einer großen schwedischen Zeitung, dem es gelungen ist, Edgar Wallace in der Halle des Carlton-Hotels in London zu sprechen, hat Glück gehabt. Edgar Wallace erklärte, daß er sein letztes Theaterstück „On the Spot“, das in Amerika einen unerhörten Erfolg hatte, in einhalb Tagen geschaffen hat. Den Stoff fand Wallace während seines Studien-Aufenthaltes in der berühmtesten Verbrecherstadt der Welt — in Chicago. „Das große Publikum glaubt“, erzählte der Schriftsteller, „daß ich von einem Stab von Sekretären und Stenographen umringt bin, die meine Skizzen ausarbeiten. In Wirklichkeit ist die Organisation meines Arbeitslaboratoriums, wie man es nennen könnte, viel einfacher. Ich begnüge mich mit zwei Sekretärinnen, von denen eine meine Korrespondenz führt, die allerdings sehr umfangreich ist, während ich der anderen diktieren. Außerdem diktieren ich auch gern in das Diktaphon. Meine Bücher schreibe ich aber meistens mit der Hand und lege viel Wert auf den Stil. Ich arbeite nur, wenn ich Lust habe. Finde ich aber Stoff, der mich interessiert, so schreibe ich Tag und Nacht. Ich sitze oft zu Hause am Fenster und betrachte Leute, die auf der Straße vorbeigehen. Ich versuche, mich dabei in diese Leute hineinzuversetzen und habe auf diese Art schon manche Idee zu meinen Romanen und Novellen bekommen. Oft fragt man mich, ob ich Zeit habe, selbst zu lesen, worauf ich erwidern kann, daß ich immer noch Zeit finde, zu lesen, und sogar ziemlich viel zu lesen. Ich interessiere mich für die moderne Literatur, es fällt mir aber schwer, mich mit der selbstsichereren Art der jüngeren Schriftsteller zu vergleichen. Ich interessiere mich sehr stark für weibliche Psychologie und ziehe überhaupt vor, mich in Damengesellschaft zu befinden.“

Verbot der Angriffswaffen?

Neuer deutscher Antrag im Abrüstungsausschuß — Die Frage der Militärbudgets wird nochmals geprüft

Genf, 17. November. Graf Bernstorff hat im vorbereitenden Abrüstungsausschuß den Antrag gestellt, daß außer dem Verbot des Gasrieges ein Verbot aller Angriffswaffen, wie z. B. Mörser, schwere Geschütze und Tanks, in die Abrüstungskonvention aufgenommen wird.

Genf, 17. November. Im vorbereitenden Abrüstungsausschuß wurde heute eine Entscheidung der französischen Delegation angenommen, wonach die Frage der Begrenzung der Militärbudgets der erneuten Prüfung durch ein Sachverständigenkomitee unterzogen werden soll.

Graf Bernstorff erklärte, daß diese

Prüfung nicht zu einer Verschleppung der Abrüstungskonferenz führen dürfe. Deshalb müsse bereits jetzt festgelegt werden, daß dieses Komitee seinen Bericht nicht an den vorbereitenden Abrüstungsausschuß, dessen heutige Tagung die unwiderstehlich letzte sein müsse, sondern bereits an die Abrüstungskonferenz zu erstatten habe. In demselben Sinne sprachen sich die Vertreter Italiens und der Türkei aus. Der Ausschuß erklärte sich einverstanden.

Dann begann der Ausschuß mit den Fragen der Seriffung und nahm zunächst eine Erklärung der Vertreter Griechenlands und der Türkei zur Kenntnis, daß

zwischen ihren Ländern ein Marineabkommen abgeschlossen worden sei.

Die artikelweise Beratung wurde einem besonderen Komitee übertragen.

mit dem wir gerade einen Liter Wasser fassen können, würde auf dem Wege der Atomzertrümmerung genügen, um Ozeanische von der Größe der „Europa“ jahrelang vorwärtszutreiben. Mit einer Tonne des selben Stoffes könnte man theoretisch das Eis des Nordpols zum Schmelzen bringen.

Die Umwandlung der Energiewirtschaft besteht darin, daß wir, das Gelingen der Versuche vorausgesetzt, fortan die Naturkräfte direkt und ohne verschwenderische Umwege in den Dienst der Technik stellen können.

Berufstätige Millionärsjugend

Unter den Vertretern der jungen Generation der sogenannten oberen 10.000 Newyorker macht sich in letzter Zeit eine neue Tendenz bemerkbar. Was die Ursache auf Snobismus, Mangel an Beschäftigung oder auf erwachendes Verantwortungsgefühl zurückzuführen sein, jedenfalls wächst die Zahl der Millionärsöhne und Töchter, die keine Lust mehr haben, das Geld ihrer erfolgreichen Väter untätig zu verschwenden. Katherine Mac Comb, Tochter des Präsidenten des amerikanischen Stahltrusts, arbeitete eine Zeitlang in einer Fabrik, die einem anderen Stahlmagnaten gehörte. Sie begnügte sich mit dem üblichen Lohn einer Arbeiterin und teilte sogar ihr Wohnzimmer mit einer Arbeitskollegin. Nach einigen Wochen wurde sie in eine höhere Lohnstufe versetzt. Ein paar Mal hintereinander bekam sie Lohnzuschlag, bis sie nach einem halben Jahr die bestbezahlte Arbeiterin in der Fabrik war. Sie war sehr glücklich darüber, aber plötzlich erfuhr sie, daß sie ihr gutes Gehalt nur dem Eingreifen ihres Vaters zu verdanken habe. Diese Erkenntnis hatte zur Folge, daß die junge Millionärstochter ihre Arbeitsstätte verließ. Zur Zeit arbeitet Miss Mac Comb unter einem falschen Namen in einem anderen Unternehmen. Ein zweites Beispiel lieferte John Scott, Sohn eines reichen Bankiers. Vor drei Jahren nahm er

eine Stellung in einem Delikatessengeschäft an, wohnte im billigsten Stadtteil Newyork und konnte dank seiner Bescheidenheit 3000 Dollar ersparen. Mit dem ersparten Gelde gründete er ein eigenes Geschäft und hegt die feste Zuversicht, sich nicht nur eine eigene Existenz, sondern sogar ein Vermögen schaffen zu können. Eins der jüngeren Mitglieder der Familie Vanderbilt machte sich als Journalist und Schriftsteller einen gewissen Namen. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die von ihm bezogenen Honorare, in keinem Verhältnis zu seinem Talent stehen. Patrick Buttler, Sohn eines einflussreichen Textilmagnaten, ist Polizeimeister in Newyork, erfüllt gewissenhaft seine anstrengende aber wenig einbringende Berufstätigkeit. Einem Newyorker Zeitungsreporter erklärte der junge Buttler, daß er diesen Beruf ergriffen habe, um sein seelisches Gleichgewicht aufrecht erhalten zu können. Nach Arbeitschluss begibt sich aber Polizeimeister Buttler nicht in ein bescheidenes Zimmer einer Newyorker Wohntajerne, sondern in das Luxuspalais seines Vaters in der 5. Avenue. Auch die junge und schöne Tochter des Petroleumkönigs Smith wählte einen Beruf. Sie erlernte das Kunstgewerbe und kann sich nun Kleider für selbstverdientes Geld kaufen.

Achtung, wir zertrümmern Atome!

Das Teufelslaboratorium auf dem Monte Generoso — Das Zeitalter der Atomwirtschaft

Mehr als 1700 Meter hoch, im Steinlabyrinth des Monte Generoso, wird in einem kleinen Laboratorium von zwei Deutschen ein Experiment vorbereitet, das vielleicht das größte und folgenreichste ist, das je Wissenschaftler unternommen haben. Die beiden jungen Gelehrten kommen vom Berliner Physikalischen Institut und heißen Friedrich Lange und Arnold Baisch. Ein Dritter, der anfänglich zu diesem Bunde gehörte, ist gleich in den ersten Tagen tödlich abgestürzt und als erstes Opfer der bedrohlichen Naturkräfte auf der Strecke geblieben.

Das Laboratorium ist mit Unterstützung der Regiergemeinschaft der Deutschen Wissenschaft errichtet worden. Seine Aufgabe ist es, mit Hilfe des Blitzes, den man da oben leichter abfangen kann als irgendwo anders, das Problem der Atomzertrümmerung einer endlichen Lösung entgegenzuführen. Auf weite Sicht hin werden diese denkwürdigen Versuche nicht mehr und nicht weniger zur Folge haben, als die gesamte Energiewirtschaft der Erde auf eine neue Basis zu stellen.

„Aber, Atomzertrümmerung, das ist ja keine Neuigkeit mehr!“ wird man hier vielleicht ausrufen. Es stimmt, Rutherford und wenige andere sind auf dieser Bahn schon vorangegangen. Aber niemand von ihnen hat eigentlich mehr als die theoretische Möglichkeit einer solchen Atomzertrümmerung dardun können. Was ganz unklar blieb, ist insbesondere die Möglichkeit der Kraftübertragung und Kraftverwertung bei Atomzertrümmerungsversuchen. Es muß doch irgendwie möglich sein, diese ungeheuren

Energien, die bei der Vernichtung des Atomkerns frei werden, in planmäßige Arbeit umzuwandeln.

Ein Atom, der kleinste Teil der Materie, ist bekanntlich nach den neuesten Atomforschungen eine Welt für sich. Um einen positiv geladenen Atomkern kreisen die negativ geladenen Elektronen. Ein Atom ist hiermit ein mikroskopisches Planetensystem, das denselben ewigen und unabänderlichen Gesetzen gehorcht wie die Sonnensysteme des Makrokosmos. Um sich eine Vorstellung von den ungeheuren Energien zu machen, die in einem solchen winzigen Atom ihr gewöhnliches Spiel treiben, genügt es, sich vor Augen zu halten, daß die Atomteile mit einer Geschwindigkeit von zehntausend Kilometern in der Sekunde um den Kern rasen.

Wie geht man nun dieser mikroskopischen Wunderwelt zu Leibe? Auf welche Weise ist es möglich, Atome zu zertrümmern? Den ersten Weg dazu wies das am reichsten verfügbare Element: das Radium. Die starken und gefährlichen Strahlen, die das Radium aussendet, sind in Wirklichkeit nichts anderes als gebündelte Atomteilchen, die mit großer Kraft in den Raum hinausgeschossen werden. Die ersten Atomspaltungversuche, die unternommen wurden, bestanden darin, daß man einen Atomkern mit diesen winzigen Radiumgeschossen bombardierte.

Was würde geschehen, wenn es gelingen sollte, unter einem so furchtbaren Bombardement den Atomkern zu zertrümmern? Es würde ein uralter Alchimistenraum in Erfüllung gehen: die Umwandlung der Elemente. Der Unterschied der Elemente von-

einander besteht lediglich in der Struktur der Elektronen. Wenn es gelingt, mit gewalttätiger Hand in den magischen Mechanismus eines Atoms einzugreifen, dann verwandelt es sich automatisch in ein anderes Elementatom, genau wie sich das Radium nach verschiedenen Zwischenstufen schließlich in Blei verwandelt.

Nun werden Atomzertrümmerungen mit Hilfe des Radiums oder hochgesteigerter elektrischer Energie immer nur einmalige, seltene Laboratoriumsversuche bleiben, weil sie für die praktische Verwendung viel zu teuer sind. Spannungen von Millionen Volt kosten ein kleines Vermögen. Es lag also nahe, für solche Versuche diejenigen Energiequellen zu benutzen, die die Natur selbst so reichlich zur Verfügung stellt. Das ist vor allem der Blitz. Mit Hilfe eines Blitzleiters auf dem Monte Generoso will man Spannungen bis zu 15 Millionen Volt erzeugen.

Zum eigentlichen Versuch benutzt man eine verhältnismäßig kleine Naturwunder. Die zur Verfügung stehende elektrische Spannung wird an die beiden Enden der Röhre gelegt, und es ergeben sich die sogenannten Kathodenstrahlen, die zur Atomzertrümmerung ungleich geeigneter sind, als das teure und mit starken Energieverlusten arbeitende Radium.

Die Vorbereitung dieses Versuchs erforderte umfangreiche Vorstudien. Man ist über die Strahlenintensität so gewaltiger Spannungen noch nicht genügend orientiert. Im Laboratorium konnten sie bis jetzt noch nicht erzeugt werden. Es ist durchaus möglich, daß dabei Begleiterscheinungen auftraten, die das menschliche Leben ernstlich gefährden.

Umwandlung der Energiewirtschaft? Worin wird sie eigentlich bestehen?

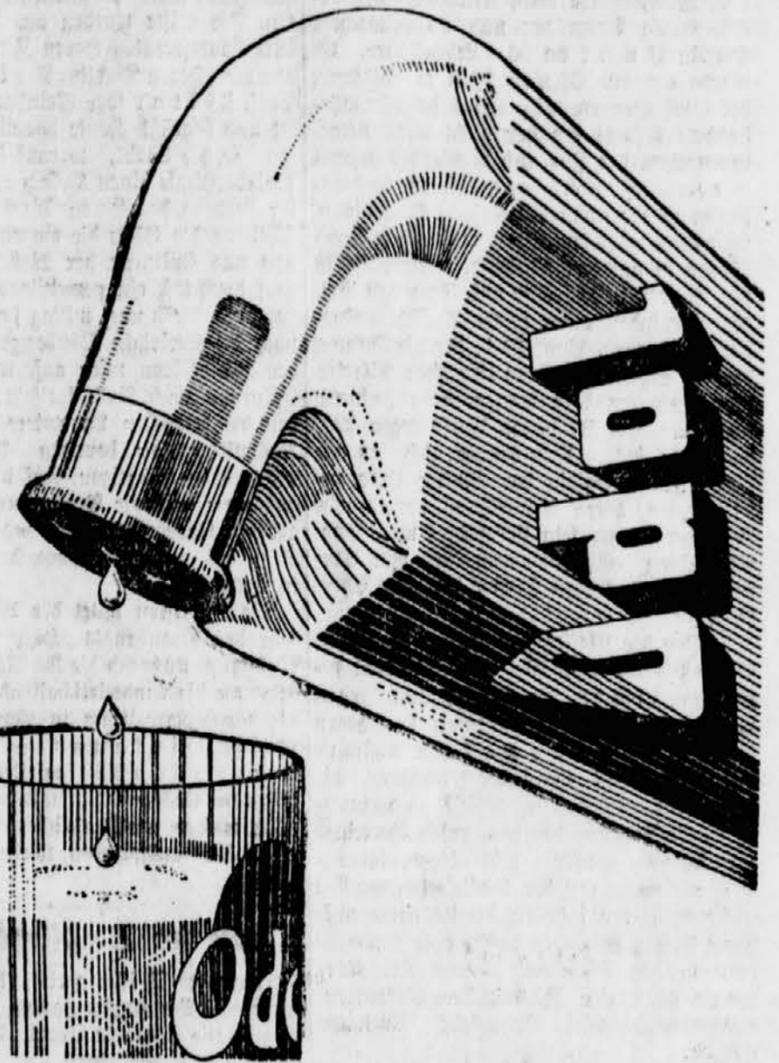
Wir haben bisher mit den Naturkräften durchaus unvernünftig und verschwenderisch gewirtschaftet. Dasselbe Kilogramm Kohle,

Freilich wird bei der Umsetzung dieser Kräfte in Bewegung sehr viel von der ursprünglichen Energie verlorengehen, es genügt aber ein vielhundertster Teil, um die tausendfach größere Ausbeute als jetzt aus demselben Quantum Materie herauszuholen. Dem Zeitalter der Elektrizität, in dem wir jetzt leben, und das der Vorherrschaft der Dampfkraft gefolgt ist, wird dann in absehbarer Zeit ein neues Zeitalter, das Zeitalter der Atomwirtschaft, folgen. Der neubeschrittene Weg ist weit. Er wird trotzdem zeitlich bedeutend rascher zurückgelegt, als das etwa bei der Ablösung des Dampfes durch die Elektrizität geschah.

Der entscheidende Versuch auf dem Monte Generoso soll noch vor Ablauf dieses Jahres unternommen werden. Wird er gelingen? Was werden seine Folgen sein? Wird es sich bewahrheiten, was manche Dogmatiker der Wissenschaft befürchten: daß nämlich der einmal frei gewordenen und entfesselten Atomkraft kein Einhalt mehr zu gebieten ist und daß sie die benachbarten Atome ergreift, was zu unabsehbarer Zerstörung und Vernichtung führen müßte? Wir werden es bald erfahren.

Aus Glob. Bistrica

II. Aus dem Bezirksstrafenausschuß. Die Brücke über den Bach Meza bei Dravograd, die sogenannte Mispel-Brücke, wo die Straße nach Gostanj abbiegt, war in einem derartig schlechten Zustande, daß unbedingt eine Ausbesserung vorgenommen werden mußte. Für alle diesbezüglichen Reparaturen wurden insgesamt 13.000 Dinar verausgabt, welche Summe jedoch in zwei Teile geteilt wurde und mußte die eine Hälfte der Bezirk Prevalje, die zweite Hälfte der Bezirk Slovenski Gradec bezahlen, da diese Brücke die beiden erwähnten Bezirke verbindet. Der Bezirksvoranschlag für das



ES IST KRAFT IN JEDEM TROPFEN

Lokale Chronik

Maribor, den 18. November.

Jahr 1931 wurde auf 671.000 Dinar festgesetzt. Da derselbe einen beträchtlichen Fehlbetrag aufweist, so wird dieser auf dieselbe Weise wie voriges Jahr gedeckt werden, nämlich mit einem 25% Zuschlag auf alle indirekten Staatssteuern.

Aus Ptuj

p. Martin Bunt f. Am Sonntag, den 16. d. vor Mitternacht starb in Hajdina in seinem Wächterhause beim Wirthraum der archäologische Ausgräber und Tempelwächter Martin Bunt im 86. Lebensjahre. Er wurde am 20. Oktober 1845 in Draženci bei Ptuj geboren. Ein volles halbes Jahrhundert besahte sich der wohl allen Alterskreisen des In- und Auslandes bestens bekannte Gräber mit der archäologischen Erforschung der alten Römerstadt Poetovio u man kann wohl sagen, daß die meisten Fundobjekte in unserem Museum, sowie viele in den Museen in Maribor und Graz von ihm, oder zumindest unter seiner Aufsicht ausgegraben wurden. Bunt hatte für die Hebung der im Schoße der Erde liegenden Altertümer einen geradezu wunderbaren Instinkt, auch war ihm bei seinen Forschungen stets das Glück hold. Nun wurde auch er am Friedhofe zu Hajdin der Mutter Erde zurückgegeben, deren Erforschung immer sein Lebenszweck und sein Lebensziel war. Eine Abordnung des Museumvereines von Ptuj erwies ihrem treuen Diener die letzte Ehre. R. i. p.!

p. Vor der Elektrifizierung der Gemeinde Brstje-Budna. Wie wir schon seinerzeit berichteten, ist in der Nachbargemeinde Brstje-Budna dank den Bemühungen des Herrn Direktor von B e r n e l eine Elektrizitätsgesellschaft gegründet worden, die sich die unverzüglich in Angriff zu nehmende Elektrifizierung der genannten Gemeinde zur Aufgabe machte. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Elektrizitätsgesellschaft in Ptuj haben bereits einen positiven Erfolg gezeitigt, wofür dem Entgegenkommen des Obmannes Herrn Dr. K e r m e r e z u danken ist. Mit den Elektrifizierungsarbeiten wird demnächst begonnen werden.

Aus Celje

c. Voranfrageprüfung des Gemeinderates. Am Freitag, den 21. d. um 18 Uhr findet im Sitzungssaal am Stadtkont eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates von Celje statt. An der Tagesordnung sind der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1931 und Allfälligkeiten.

c. Die Mariborer Autobusse haben seit einigen Tagen ihren Standort in der Koenigske beim Bahnhof und nicht mehr vor dem Stadtkont.

c. Zwei Unglücksfälle. Am Samstag, den 15. d. abends erlitt der beim städtischen Bauamt beschäftigte Arbeiter Stephan G r e n l u s bei den Vöscharbeiten beim Brände in Igornja Hudinja erhebliche Verletzungen am Rücken. — In Sp. Kozina bei Laško verkehrte am Montag, den 17. d. früh ein Verwandter dem Besitzer und Gast wirt Johann T e r l o v e mit einem Säbel schwerere Kopfverletzungen. — Gren l u s und Terlove befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

c. Der Fundationsgraben beim öffentlichen Krankenhaus. Am Montag, den 17. d. vormittags fand beim öffentlichen Krankenhaus in Celje eine Kommission wegen des Fundationsgrabens statt, welchen die Verwaltung des öffentlichen Krankenhauses vor einiger Zeit verschütten ließ, um die Ueberchwemmungsgefahr beim Krankenhaus nach Tüchtigkeit zu verhindern. In der Kommission waren Vertreter der Banalverwaltung, der Stadtgemeinde Celje, der Bezirkshauptmannschaft und einige Privatinteressenten. Die Kommission beschloß einstimmig, daß unter der ehemaligen Bezirksstraße bei der früheren Fabrik „Cinal“ in der Pivovarska ein Durchgang bemacht werden soll, der das Ueberfließen des Wassers in die Suisnica leiten wird. Das Bett der Suisnica soll am rechten Ufer längs der Festwiese erweitert und reguliert werden, um wichtigsten ist aber die Erweiterung des Durchganges unter der Reichstraße am Ende der Festwiese. Auch auf der Jezovnik-Wiese unter dem Umgebungsfriedhof soll ein Fundationsgraben angelegt werden, um den Abfluß des Wassers bei Ueberflimmungen in die Koprivnica zu ermöglichen.

Serbische Bauern in Maribor

Auf ihrer Exkursion durch Slowenien traf gestern um 18 Uhr eine Gruppe von serbischen Landwirten aus sämtlichen Bezirken des Zetabanats (Montenegro) in Maribor ein. Die Gäste wurden am Bahnhofe vom Weinbaureferenten Herrn Z u p a n c sowie vom Herrn Direktor P r i o l und Herrn Prof. S i l t a r (der Weinbauschule) erwartet und begrüßt. Heute vormittags besichtigten sie die Stadt, worauf sie der hiesigen Weinbauschule einen Besuch abstatteten. Unter Leitung des Herrn Direktors Priol besichtigten die Gäste die einzelnen Institutionen und Kulturen der Weinbauschule, worauf dortselbst ein gemeinsames Mittagessen stattfand. Bald nach mittags suchten die Gäste noch die Steirische Obstbauernschaft in der Miskočeva ulica auf, worauf sie ihre Exkursion nach Ruše fortsetzten. Dort werden die serbischen Landwirte im Laufe des Nachmittags die dortigen Industrieunternehmungen besichtigen. Auf der Rückkehr ist außerdem noch die Besichtigung des muster-giltigen Großgrundbesitzes des Herrn Erčko P o b i l i c in Gimbus sowie der Wingerschule in Petre geplant.

Die Exkursion leitet der Bienenzuchtvereiner des Draubanats Herr Orštn aus Ljubljana, während die 38 Mann starke Abordnung die landwirtschaftlichen Referenten der Verwaltung in Cetinje, die Herren J u g D j u k a n o v i c, J o v o v i c und P e v e v i c begleiten. Mit dem Nachzuge kehren die Gäste, die sich über unsere wirtschaftlichen Einrichtungen sehr lobend aussprachen, wieder in ihre Heimat zurück.

Feuer im Verpflegsmagazin

Kurz vor 7 Uhr geriet heute früh im Flur des Verpflegsmagazins, Ob zeloznici, eine Partie Stroh in Brand. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehren von Maribor, P o r e z n e und Razvanje konnten in kürzester Zeit den Brand löschen. Dem Feuer fiel fast das ganze, dort aufgestapelte Stroh, etwa ein Waggon, zum Opfer. Auch eine Tür wurde vom Feuer erfaßt. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Tausend Dinar belaufen. Gegen 8 Uhr konnten die Wehrmannschaften wieder einrücken.

m. Königliche Spende für die kinderreichste Familie des Draubanats. In Rožna bei Brezice leben die Ehegatten Martin und Maria K o z o l c, die nicht weniger als 17 lebende Kinder besitzen, davon 11 Söhne. Die Kinder sind alle gesund und munter. Dies ist die zahlreichste Familie im gesamten Draubanats. S. M. der König ließ nun den Eltern der Kinder im Wege der Bezirkshauptmannschaft Brezice eine Spende von 10.000 Dinar zukommen, da die so zahlreiche Familie nicht gerade in den besten Verhältnissen lebt.

m. Erzbischof Dr. Jeglič in Maribor. Anlässlich der feierlichen Installation des neuen Doms- und Stadtpfarrers Mg. M. M e t w e i l t e vergangenes Samstag der ehemalige Bischof von Ljubljana Erzbischof Dr. J e g l i c in Maribor. Dr. Jeglič lehrte noch im Laufe des Sonntags nach Gornjigrad zurück.

m. Dr. Bogdan Zizel f. In Belenje ist Montag nachmittags der dortige Arzt Herr Dr. B o g d a n Z i z e l nach längerer Krankheit im schönsten Malesalter von 50 Jahren gestorben. Der Verbliebene betätigte sich besonders in der Bruderladenkasse und suchte, soweit es ihm möglich war, die Lebensbedingungen der Bergleute zu verbessern. Das Leichnabegängnis findet Mittwoch nachmittags statt. R. i. p.!

m. Trauungen. Im Laufe der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: August Stergar mit Fräulein Marie Leskovar; Franz Nemeš mit Fräulein Amalie Grobelski; Johann Dvorjak mit Fräulein Alojzija Sel; Josef Tomazič mit Fräulein Marie Kozovič; Adrian Kramar mit Fräulein Cécile Vizjak; Franz Weingerl mit Fräulein Justine Santl; Rudolf Stampf mit Fräulein Marie Wajer; Anton Kozman mit Fräulein Olga Angelič; Johann Goleš mit Fräulein Marie Karničnik; Alois Winder mit Fräulein Alojzija Jaskovine; Alois Kodrič mit Fräulein Romana Sonnenwald; Franz Smont mit

Fräulein Magdalena Lenc; August Schwarz mit Fräulein Marie Podleski und Johann Poš mit Fräulein Marie Kramberger.

m. Verstorbene. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Anton Reig, 66 Jahre alt; Anton Polše, 75 J.; Elisabeth Pellar, 62 J.; Josef Strauß, 1 Monat und Margarethe Juric, 80 Jahre alt.

m. Ein neuer Sekundarius. Zum Sekundarius am hiesigen Krankenhaus wurde Dr. Franz K e p i c ernannt.

m. Das ehemalige Kreisamtspalais wird dieser Tage einer gründlichen Renovierung unterzogen werden, da die einzelnen Räumlichkeiten schon stark baufällig geworden sind.

m. Ein neuer Apotheker. Die „Möhrenapothek“ in der Gosposka ulica hat dieser Tage Mag. Ph. A v e r a u s Jesenke käuflich erworben.

m. Besitzwechsel. Der bekannte Restaurateur Dinko R o s i c hat seine in der Petrinška ulica befindliche Gastwirtschaft dieser Tage dem Gastwirt Peter M a r i c e l j verkauft.

m. Ein Weihnachtsbazar mit Nachmittags-tee und Konzert findet am 1. Dezember im Unionaal zu Gunsten des Unterstützungsvereines für arme Schulkinder Maribors statt. Dürfen wir auch heuer auf die gütige Mühe je unserer edlen Frauenwelt rechnen? Jede Kleinigkeit an Spielsachen, Rahmen, Handarbeiten usw. läßt sich bei diesem Anlaß für eine Liebesgabe verwerten und ist hochwillkommenes Gwent. Beiträge werden bei der Firma Wögerer in der Slovencakulica oder beim Schuldiener der Mädchenbühnenschule in der Cantarjeva ulica, hofentlich, für den Verein dankend entgegengenommen. Beigelegte Adresse erbeten.

m. Zum letzten Unglück in der „Pelnica“ bei Moskajnci, bei welchem der Besitzersohn Josef P u l s i c samt Wagen und Pferd von den reisenden Wellen der hochangewachsenen Pelnica erfaßt und mitgerissen wurde, wird uns mitgeteilt, daß nun jetzt knapp unter der Brücke bei Formin die Leiche des auf so tragiische Weise ums Leben gekommenen jungen Mannes geborgen werden konnte.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

m. Eine große Wohltätigkeitsmabola veranstaltet der hiesige Frauenverein am 3. Mai 1931. Der Reingewinn wird der Kindererziehkolonie in Sv. Martin am Bahren zugeföhrt. Die P. T. Vereine werden ersucht, am genannten Tage von etwaigen Veranstaltungen Abstand zu nehmen.

m. Ein Auto in Flammen. Gestern abends fing ein vor dem Gasthof Spahel in der Meljardrova cesta stehender Lastkraftwagen plötzlich zu brennen an. Die Flammen umgaben bald den ganzen Kühler. Zum Glück gelang es dem Lenker und einem zufälliggerweise anwesenden Mechaniker nach wenigen Minuten den Brand zu löschen. Der Schaden ist daher nur unbedeutend.

m. Vutiger Ueberfall. Der Schuhmachergehilfe Bartholomäus D e z e l a t begab sich gestern abends mit einer ihm bekannten Frauensperson gegen den Magdalenenpark. Als das Paar die Jezdarska ulica passierte, sprang plötzlich ein Mann aus dem Hinterhalt und verkehrte Dezelat mit einem harten Gegenstand einen furchtbaren Schlag auf den Kopf. Dezelat brach sofort bewusstlos zusammen. Erst spät nach Mitternacht konnte er die Bewußtlosigkeit erlangen. Die nächtliche Gefährtin war indessen spurlos verschwunden, gleichzeitig bemerkte er auch, daß ihm eine silberne Uhr samt Kette sowie eine lederne Brieftasche mit einem Betrag von etwa 130 Dinar abhanden gekommen waren. Es steht außer Zweifel, daß es sich um einem verabredeten Ueberfall handelt.

m. Ein gewalttätiger Rädfahrer. Als gestern abends der Invalide Johann T o p o l o v e c heimwärts ging, touchte vor ihm im Dunkel der Nacht auf der Reichsstraße in Kozake plötzlich ein Rädfahrer auf, der ihm im nächsten Augenblick schon

K I N O

Grajski:
Nur noch zwei Tage: Der Weltfolg: **KAPITAN DREYFUS**
In Vorbereitung: Die glänzende Wiener-Operette: **Heute Nacht eventuell...**
Siegfried Arno — Jenny Jugo

Union:
Nur noch einige Tage:
Hadžurat
Ein Großtonfilm nach dem Roman L. Tolstois. — Ivan MOSJUHIN, Betty AMANN, Lil DAGOVER.

Vorstellungen an Werktagen um 17 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15 17 19 und 21 Uhr
Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

Apolo:
Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Nov.:
BROADWAY

Sensation! Erniedrigte Preise! Sensation!
niederrannte. Der Raddfahrer, der ohne Licht und überdies noch auf der falschen Seite fuhr, ließ sich daraufhin noch zu Tätlichkeiten hinreißen, in dem er auf den Invaliden losföhug u ihn in den Strahengraben schleuderte. Topolovec konnte zum Glück noch mit der linken Hand das Rad festhalten und um Hilfe rufen. Der Missetäter konnte sodann von zwei Eisenbahnern überwältigt und festgenommen werden.

m. Die Antituberkulosenliga in Maribor begann dieser Tage mit der Verfertigung der Erlagscheine, die unsere edlen Mitbürger nicht vergessen mögen. Sollte jemandem, der seiner sozialen Pflicht gegenüber dem Inkassanten oder sonst, wie schon nachgekommen ist, trotzdem ein Erlagschein zugestellt werden, dann möge man dies nicht ablehnen, da eine diesbezügliche Kontrolle nur schwer durchzuführen ist.

m. Unfall. Die 57jährige, in der Meljska crsta wohnhafte Private Marie K r a u s glikt gestern auf der Straße so unglücklich aus, daß sie zu Boden stürzte, wobei sie eine Fraktur des rechten Oberschenkels erlitt. Die Rettungsabteilung überführte sie ins Krankenhaus.

m. Wetterbericht v. 18. November 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 4, Barometerstand 749, Temperatur +1,5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

***Trenkreutz, Uhrmacher, Hubertusmännchen, Ueberzüge, Kette, Plüsch, Schneeschuhe, Schneestiefel, Holzpfeile sowie künstliche Manufakturwaren Teilzahlung. Ornit, Maribor, Koroška 9. 14519**

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Revue
Dienstag, 18. November, 20 Uhr: „Tage unseres Lebens“. Ab. A. Kupone.

Mittwoch, 19. November: Geschlossen.

Donnerstag, 20. November, 20 Uhr: „Die Puppe“. Ab. C. Kupone.

+ Wiener Sängerknaben in Graz. Der Grazer Uran'a ist es gelungen, die Wiener Sängerknaben für Montag, den 8. Dezember (Feiertag) zu zwei Aufführungen im Stefanienaal (4 Uhr nachmittags und halb 8 Uhr abends) zu gewinnen. Trotz der hohen Reisekosten und der Auslagen für die Vöhrnendeforation im Konzertaal sind die Eintrittspreise ganz volkstümlich gehalten, nämlich zwischen 1 und 3.50 S am Nachmittag; abends zwischen 1—4.50 S. Uran'a-Mitglieder haben eine weitere Ermäßigung von 50 Groschen pro Karte. Die Geschäftsstelle der Grazer Uran'a nimmt Kartenbestellungen schon jetzt entgegen und empfiehlt es sich, die letzten Gelegenheiten nicht ungenutzt vorbeigehen zu lassen. — Zur Aufführung gelangen Lorkings komische Oper: „Die Opernprobe“, Volkslieder, geistliche und weltliche Chöre

stehender Ausschuss leiten: Prof. Kuljis (Obmann), Ing. Medved (Vizeobmann), Bösch (Sekretär), Sancin (2. Sekretär), Kromaršič (technischer Referent), Luma (Kassier), Dr. Lapajne, Arch. Spinčić, Pavelc, Ondovec, J. Samtig, Ausschussmitglieder, Kapitan Bljaj und Bončina, Stellvertreter, Prim. Dr. Jento und Dr. Blanimšel Revisoren.

Radio

Mittwoch, 19. November.

2 j u 6 j a n a 12.15 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 18.30: Literarische Studie. — 19: Russisch. — 20: Solofänge. — 21: Konzert. — D e o g r a d 17.30: Nachmittagskonzert. — 21: Schallplattenmusik. — 21.30: Arien aus beliebigen Opern. — W i e n 15.20: Nachmittagskonzert. — 9: Französisch für Anfänger. — 19.35: Unterhaltungskonzert. — 21.10: L. Tolstois Komödie „Er ist an allem schuld.“ — 22.10:

Orgelwerke Joh. Seb. Bachs. — 23: Schallplattenkonzert. — B r e s l a u 17.20: L. Tolstois Drama „Der lebende Leichnam.“ — 20: L. v. Beethovens „Missa solennis.“ — B r ü n n 18.20: Deutsche Sendung. — S t u t t g a r t 21: Neue Musik der Nationen. — F r a n k f u r t 20.15: Klassisches Konzert. — V e r l i n : L. Tolstois Drama „Und das Licht scheint in der Finsternis.“ — 19: Kammermusik. — L a n g e n b e r g 17: Nachmittagskonzert. — 20: Buftagskonzert. — P r a g 18.25: Deutsche Sendung. — 20: Symphoniekonzert. — M a i l a n d 19.30: Buntes Konzert. — 20.30: Tanzmusik. — 21: Operettenübertragung. — M ü n c h e n 20: Militärkonzert. — 21.15: Abendkonzert. — S u b a p e f t 17.25: Russische Hymnenlieder. — 21.30: Gesangskonzert. — 22.45: Vortrag in deutscher Sprache über Ungarn in der europäischen Wirtschaftsverständigung. — Danach: Hymnenmusik. — W a r s z a u 20.30: Abendkonzert. — 22.15: Schallplattenkonzert. — 23: Tanzmusik.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Buchbindereiarbeiten aller Art cash, gut und billig übernimmt Papierhandlung und Buchbinderei Kovač, Gosposka ulica 9. Dortselbst auch Buchbindezubehör zu haben. 13230
Täglich 150-200 Din Verdienst — notwendiges Betriebskapital 70-80 Din.Adr. Verw. 15983

Gritzner-Nähmaschinen

erstklassiges deutsches Fabrikat modernste Ausführung, Alles an Kugellagern. Zu soliden Preisen auch auf Raten erhältlich bei **JUGU d. s. o. z. — Maribor.** Tattenbachova 14.

Zum **Wäschekochen** werden Wäsche und Handarbeiten übernommen. Färberei Nedog, Gosposka ul. 33. 15851

Kassen Sie Ihre Räume von einem Fachmann besichtigen u. reinigen. Martin Lorber, Gärtner, „Brandhof“, Studenci. 15939

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Malerei besorgt schnell und billig Frau Ambrožič, Grajska ulica 8. 288

Realitäten

Haus, Hochhaus, in einem Kurort, mit elektr. Licht, Tabaktrafik, Gemischtwarenhandlung und Gasthaus. Adr. Verw. 15978

Villenartiges Zweifamilienhaus — 20 Minuten vom Hauptplatz entfernt — günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 15986

In einer Industriestadt **Werkstatte** in Österreich ist ein **Kaufgeschäft** zu verpachten oder zu verkaufen. Das Geschäft ist auf sehr gutem Boden und im Aufblühen begriffen und muß der Bewerber nicht unbedingt gelernter Kaufmann sein. Anträge erbeten unter „15394“ an die Verw. 16394

Zukaufen gesucht

Auto- u. Motorfahrer Achtung! Kaufe gebrauchte Auto- und Motor-Reifen, jedes Quantum, zu besten Tagespreisen. Justin Gustinčič, Tattenbachova ul. 14 14817

Gut erhalten, und reine Schlafzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Unter „Möbel“ an die Verw. 15919

Eisengitter-Baum zu kaufen gesucht. Aufchriften unter „Eisengitter“ an die Verw. 15951

Kaufe altes Gold, Silbertrögen, u. sonstige Rohne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Neu neuer Smaltingang und Leberleber billig. Rejzarjeva 28, hinter der Hatorog-Fabrik. 15078

Großer Dauerbrandofen zu verkaufen. Miklošičeva 4/1, links. 15084

Wenig gebraucht. Schlafzimmern mit Einlagen u. Matrasen sowie Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Adr. Verw. 15988

Verkauft werden verschiedene Haushaltungs- u. Küchengeräte sowie Kinderschuhe. Gosposka ul. 56, Tür 8. 15078

Kongertflügel, Prachtton, Auskunsft Gosposka 58, Partierrecht. 15972

Mädchenmantel mit groß. Pelzfragen und Manschetten billig zu verkaufen. Von 8-10 und 14-15 Uhr. Gosposka ul. 40/2 Tür 5. 15974

Herrnwintermantel, ganz neuer Anzug, Frack und Modeshosen billig zu verkaufen. Pristan 7. 15989

Damenplüschmantel, Herrensalonanzug und Jackett preiswert zu verkaufen. Anzustragen zwischen 13-17 Uhr Brajova 8, 8. Stod links. 15988

Runder eingeleger Tisch samt Biedermeierstühle zu verkaufen. Krelowa 10, Roboib. 15762

Schöner schwarzer Herrenwinterrock, Ueberzieher für größere Herren und ein Herrenfrackrad zu verkaufen. Mejska 9, Spejereigehäuse. 15958

„Toplodar“, fast ungebraucht, billigst. Antr. Slovanska 12, M. Faval. 15980

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenska ul. 46. 15985

Reines, neu möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 15971

Schönes Zimmer, leer oder möbliert, sofort zu vermieten. Simpielerjeva 22, im Geschäft. 15970

Schönes, möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Adr. Verw. 15977

Solider Student findet sehr gute gänzliche Verpflegung um 400 Dinar oder billige Schlafstelle. Adr. Verw. 15098

Großes Zimmer mit Vorzimmer, separ. Eingang, leer oder möbliert zu vermieten. Koroska ul. 11. 15992

Schönes Kabinett, separ., leer oder möbliert, zu vermieten. Magdalenska 33. 15990

Zimmer mit Sparherd sofort zu vermieten. Anzustragen Koroska ul. 39, Frau Roje. 15995

Zimmer, elegant möbliert, mit separ. Eingang, an einen besser. Herrn sofort zu vermieten. Cantarjeva 10, Part. 15778

Verkaltete oder Lagerräume, zentral licht, groß, ab 1. Februar zu vermieten. Gest. Antr. unter „Troden“ an die Verw. 15763

Möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 15949

Zwei Zimmer Küche, Speis und Zugehör ab 1. Dezember zu vergeben. Kraska ulica 5, neben Rapidportplatz. 15952

Streng separ., schön möbliertes Bienenzimmer preiswert zu vermieten. Anzustragen Trzaska ce 53, Part. links. 15043

Zwei schöne Zimmer, eines kann als Küche verwendet werden, ist ab 1. Dezember zu vermieten. Mejna ul. 39. 15059

Schön möbl. Zimmer an netten Herrn zu vermieten. Ruska 2. 15912

Gute Hausmannsstufe für Herrn zu haben. Tattenbachova ul. 2, 2. Stod. links. 15908

Zu mieten gesucht

Alleinstehendes Fräulein sucht per sofort Zimmer und Küche im Zentrum der Stadt. Anträge unter „Ruhige Partie“ an die Verw. 15980

Stellengesuche

Anständige Frau sucht Stelle als Bedienerin. Adr. Verw. 15982

Hausmeisterstelle sucht kinderloses Ehepaar. Adr. Verw. 15915

Berufte Köchin sucht Stelle. Barbarska ul. 6, bei S. Koren. 15956

Alleinstehende Dame, 24 Jahre alt, wünscht als Stütze der Hausfrau oder als Erzieherin unterzukommen. Spielt auch Klavier. Aufchriften unter „Klavierkenntnisse“ an die Verw. 15865

Offene Stellen

Geschäftsbüro wird aufgenommen. R. Westaf. Cantarjeva 2. 15991

Wir suchen in ganz Jugoslawien eingeführte **Vertreter** für den Verkauf einer konkurrenzlosen, sensationellen, wissenschaftlich landwirtschaftlichen französischen Erfindung. Große Verdienstmöglichkeit, kleines Kapital nötig. Gest. Offerte an Jugomofe, Zagreb, Jeladicev trg 5, unter „4755“. 15825

Funde - Verluste

Anhänger von Gold, in der Mitte bla Amethyststein, rund herum mit vielen weiß. Perlen besetzt, wurde Samstag abends in der Popovica ulica, vor der Radevica, verloren. Finder Lohn 500 Din. Rudolf Smolej, Ruska cesta 2. 15931

Schneeschuhe



beste Weltmarken
Din 96.—
Din 110.—
Din 130.—
Din 160.—
Din 200.—
per Paar bei
Jos. Moravec, Maribor
Slovenska ul. 12. 14969

Peklenica KOHLE

ohne Geruch, Steine, wenig Asche. — Wagenweise
Din 38.— franko.
B. Guštin
15079 Cankarjeva ul. 24.

Mittwoch Samstag Hasen

geteilt, Lauf, Hüden, Junges empfiehlt billigst Wild- u. Fleischhandlung
15094

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst- und Gartenbesitzern zur Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebröckelte, sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazine, zum sofortigen Export gegen sofortige Bezahlung einnehme.
Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher schriftlich einzuholen, wo für ich bestens danke und garantiere in jeder Hinsicht nur solide Bezahlung zu.
Sochachtungsvoß
Jvan Götlich
Obsterport, Maribor, Koroska cesta 126-128 a. 10352

REPARATUREN Reparaturen



von Uhren, Goldwahren, sowie Gramophonen bestens, raschest, billigst
M. JLGGER sind
LEBAT
Gosposka 15

Mechaniker IVAN LEGAT
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 39
Tele hon 2434 15 58
Ljubljana, Prešernova ul. 44
Telephon Interurban 2636

Kroef und Blähhs

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin ein vom Selbstbefeitigten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (6 Dinar in Marken beilegen) zu richten an:
K. Jilek, Sternberg, Mähren 220, CSR.
Erfolg garantiert! — Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Schneeschuhe 15550

erstklassiger Qualität

Hausschuhe
Trikotage
Handschuhe
Socken
Strümpfe
sowie sonstige
Bekleidungsgegenstände
in größter Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen
Jakob Lah, Maribor
Glaval trg 2

Klaviere

der fährten Weltmarke
LAUBERGER & GLOSS
und der Marke
„LYRA“
stets lagernd. — Billigste Preise. Kleinste Monatsraten.
Klavier-Niederlage Fanny Bodner
Maribor, Gosposka 2 159



Staats-Klassen-Lotterie.

Bericht der Verkaufsstelle ANTON GOLEZ — MARIBOR, Aleksandrova cesta 42. Ziehung am 17. November 1930, Den 7. Ziehungstag am 17. November 1930. (Irrtümer vorbehalten.)

Din 80.000.—: Nr. 55.030.
Din 40.000.—: Nr. 81.007.
Din 30.000.—: Nr. 15.572.
Din 10.000.—: Nr. 39.952, 68.419.
Din 4.000.—: Nr. 22.568, 43.043, 98.571, 1582, 5427, 8741, 16.449, 19.979, 20.246, 20.402, 22.443, 25.431, 26.100, 26.942, 30.268, 34.402, 40.056, 40.570, 44.641, 45.553, 45.731, 49.321, 56.045, 60.029, 60.554, 63.610, 68.661, 79.381, 80.317, 80.462, 80.886, 82.913, 84.490, 84.590, 87.072, 88.217, 88.784, 91.816, 94.430, 97.438, 98.321.
Nächste Ziehung am 18. November 1930. 15662

Schmerz erfüllt gibt der Unterzeichnete allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß seine innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, bzw. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Zentrich

Montag, den 17. November 1930 nach kuzem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 19. November 1930 um 15 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pohrežje aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 20. November um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, den 18. November 1930.
15997 **Michael Zentrich.**
Separate Partis werden nicht ausgegeben.

Ständiger Okkasionsverkauf von großen Posten Strümpfen, Westen, Pullowers und verschiedener Haus- und Küchengeräte, besonders Karlsbader Porzellan-Geschirr in der Resten-Abteilung bei Kormann, Maribor, Gosposka ulica 3